

Klimawandel in der ärztlichen Weiterbildung

Educational climate «*Educational climate*» beschreibt das «Klima» in einer Weiterbildungsstätte und damit die Einstellung der Weiterbildenden gegenüber ihren Ärztinnen und Ärzten in Weiterbildung.



Monika Brodmann Maeder,
PD Dr.med. et MME
Präsidentin SIWF

Wenn Sie dies lesen, sind die heissen Hochsommertage vorbei, und wir können hoffentlich von einem schönen Herbst mit kühlen Nächten und sonnig-warmen Tagen profitieren. Jetzt denken Sie sicher, dass nun eine Abhandlung über den Klimawandel, zu Planetary Health/One Health – oder wie auch immer es politisch korrekt heisst – folgt. In der Tat würde ich mich als Klimaaktivistin bezeichnen, aber in einem sehr spezifischen Kontext: dem der ärztlichen Weiterbildung und des in diesem Bereich notwendigen Klimawandels. Olle ten Cate, einer der international angesehensten Medizindidaktiker und sozusagen Papst der Entrustable Professional Activities EPAs, hat anlässlich der ersten Ausgabe unseres Advisory Boards für die laufende Reform der ärztlichen Weiterbildung den Begriff des «educational climate» geprägt. Damit ist eine ganz konkrete Einstellung in den Weiterbildungsstätten gegenüber ihren Ärztinnen und Ärzten in Weiterbildung gemeint, die ich Ihnen in diesem Editorial gerne erläutern möchte.

Die heisse Kartoffel

Hand aufs Herz: Wer hat nicht schon einmal gedacht, dass es gut ist, wenn eine Ärztin oder Arzt am Ende der vereinbarten Weiterbildungsperiode in eine andere Klinik wechselt, weil er ein unangenehmer Zeitgenosse war, weil sie die Arbeiten nicht zufriedenstellend erledigte – oder weil niemand mit ihm oder ihr Nachtdienste machen wollte, weil die Oberärztinnen und Oberärzte ihr oder ihm misstrauten? Trotzdem stellen wir ihm oder ihr ein SIWF-Zeugnis aus, das bestätigt, dass die Weiterbildungsperiode angerechnet wird und dass auch die vorgegebenen Lernziele erreicht wurden. Immer wieder höre ich dann auch den Satz:» Ich glaube, sie braucht einfach mehr

Zeit und wird sicher noch «den Knopf aufmachen». Die «heisse Kartoffel» wird weitergereicht, und die nächste Weiterbildungsstätte soll sich bitte um sie kümmern. Mit dieser Einstellung unterstützen wir ein System, das Ärztinnen und Ärzte mit ungenügenden Leistungen nicht schon während ihrer Weiterbildung damit konfrontiert, und das so verhindert, dass diese Menschen die für sie notwendige Unterstützung erhalten. Wenn erst die Facharztprüfung dafür erhalten muss, die sogenannten nicht kompetenten, künftigen Kolleginnen und Kollegen herauszufiltern und ihnen die Auszeichnung durch einen Facharzttitel zu verwehren, dann hat das System versagt.

Schlagwort «growth mindset»

Eigentlich ist die Aufgabe von Lehrärztinnen, Lehrärzten, Leiterinnen und Leitern von Weiterbildungsstätten sowie den direkten Weiterbildenden, sicherzustellen, dass die ihnen anvertrauten Ärztinnen und Ärzte in Weiterbildung in der Entwicklung ihrer Fähigkeiten und Kompetenzen unterstützt werden. Dies bedingt eine entsprechende Einstellung oder Mentalität, dass Fähigkeiten veränderbar und damit weiterentwickelbar sind. In den anglo-amerikanischen Ländern spricht man vom sogenannten «growth mindset»: «Ich will Dich weiterbringen und übernehme dafür Verantwortung.» Damit diese Haltung in den Weiterbildungsstätten zum Tragen kommt, braucht es einen Kulturwandel weg von «Assistenzärztinnen und -ärzte als billige Arbeitskräfte» zu «zukünftigen Kolleginnen und Kollegen, die eine hohe Kompetenz als Ärztinnen und Ärzte in ihrem Fachgebiet haben». Dieser Kulturwandel kommt aber weder von allein noch sofort: Er braucht Zeit und Menschen, die ihn (weiter-) entwickeln, hegen und pflegen.

Die zentrale Rolle der Weiterbildenden

Die für die Weiterbildung ihrer jungen Ärztinnen und Ärzten direkt verantwortlichen Oberärzte und Leitende Ärztinnen sind zwar sehr wichtig, um den Assistenzärztinnen und -ärzten während der klinischen Arbeit einen Teil der vorgeschriebenen vier Stunden strukturierter Weiterbildung zu ermöglichen. Die eigentliche Verantwortung dafür aber kommt von der Leiterin oder dem Leiter einer Weiterbildungsstätte. Er oder sie muss darum besorgt sein, dass die Ärztinnen und Ärzte in Weiterbildung zu der ihnen vertraglich zugesicherten Weiterbildung kommen. Neben der dafür notwendigen Freistellung und Zeit braucht es auch ein spezielles Wissen, wie die Ärztinnen und Ärzte in Weiterbildung möglichst gut und effizient in ihrem Kompetenzzuwachs unterstützt werden können – es braucht Ärztinnen und Ärzte mit didaktischem know-how, es braucht «medical educators» in allen Weiterbildungsstätten. Über eine transparente Finanzierung sollen diese einen definierten Teil ihrer Tätigkeit für die Weiterbildung einsetzen können – und müssen entsprechend auch dafür freigestellt werden. Das SIWF führt nicht nur eine Liste aller (spitalgebundenen) Weiterbildungsstätten, sondern auch eine aller vom SIWF anerkannten Lehrärztinnen und Lehrärzten. Dies sind grösstenteils Hausärztinnen und Kinderärzte, die eine Praxisassistenz anbieten und in einer 1:1 Betreuung die Ärztinnen und Ärzte in Weiterbildung in das Setting der ambulanten Medizin einführen. In vielen Programmen für die Stärkung der Hausarztmedizin werden diese Praxisassistenzen als wichtiges Instrument angesehen, damit mehr junge Ärztinnen und Ärzte wieder in die Grundversorgung einsteigen. Die Lehrärztinnen und Lehrärzte erhalten in Lehrarztkursen die notwendigen didaktischen Kompetenzen. In den Spitälern und entsprechenden Institutionen übernehmen die Leitenden Ärzte und Oberärztinnen diese Aufgabe. Sie ist herausfordernd – speziell für junge Oberärztinnen und -ärzte, und oft fehlen ihnen das dafür notwendige Wissen und die Instrumente. Das SIWF engagiert sich stark dafür, damit die ärztlichen Führungsverantwortlichen die dafür notwendigen didaktischen Kompetenzen in den sogenannten Teach the teachers Kursen des SIWF und anderen entsprechenden Kursen erwerben können.

Faculty Development als Schlüssel für das «educational climate»

Die Weiterbildung der Weiterbildenden ist der

Schlüssel für die notwendigen Veränderungen in der ärztlichen Weiterbildung. In den entsprechenden Kursen geht es nicht nur darum, wie strukturierte Weiterbildung auch während der regulären klinischen Arbeit gut gemacht werden kann, sondern es werden auch Themen wie konstruktives Feedback oder psychologische Sicherheit integriert. Die Weiterbildungsverantwortlichen müssen nicht nur die Instrumente für eine moderne und qualitativ hochstehende Weiterbildung haben, sondern auch die entsprechende Einstellung gegenüber der Weiterbildung und vor allem den Ärztinnen und Ärzten in Weiterbildung. Die «educators» müssen es schaffen, dass die Assistenzärztinnen und -ärzte in ihrer Entwicklung unterstützt werden.

Klimawandel – die Faktoren

Zu den wichtigsten physikalischen Klimaelementen gehören Temperatur, Luftdruck, Wind, Niederschlag, Bewölkung, Sicht, Sonnenscheindauer und Strahlung. Auch das educational climate wird aus mehreren Faktoren «gemacht». Dazu gehören unter anderem:

- Einstellung und Haltung der für die Weiterbildung verantwortlichen Leiterinnen und Leiter einer Weiterbildungsstätte beziehungsweise einer Lehrarztpraxis
- «medical educators», die das know-how haben, wie Ärztinnen und Ärzte in Weiterbildung in ihrer fachlichen und menschlichen Weiterentwicklung unterstützt werden können
- Zeit für die Weiterbildung
- Eine transparente Finanzierung der ärztlichen Weiterbildung, damit das zur Verfügung stehende Geld auch an der richtigen Stelle eingesetzt wird

Die Entwicklung einer Weiterbildungskultur und einer entsprechenden Haltung gegenüber den Ärztinnen und Ärzten in Weiterbildung ist gleichzeitig Grundlage und Teil der anstehenden Reform der ärztlichen Weiterbildung in der Schweiz. Dies ist eine Herkulesaufgabe. Wir freuen uns, sie gemeinsam mit allen Beteiligten zu bewältigen.

... und zu guter Letzt: Das SIWF schreibt auch in diesem Jahr eine Projektförderung im Bereich ärztliche Weiterbildung aus. Auf Seite 5 finden Sie weitere Informationen. Wir freuen uns auf Ihre Bewerbung!

Es braucht Ärztinnen und Ärzte mit didaktischem know-how und es braucht «medical educators» in allen Weiterbildungsstätten.